Färberei, Ausrüstung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **54 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tolien, von denen der eine als Akkordant bei der Bahn tätig war, der andere als Spezereihändler sein Leben fristete und der dritte im Dorfe Resadieh, etwa 11 km von Kajseri entfernt, kauften miteinander bei unserm Istanbuler Vertreter einen Satz Baumwollspinnerei-Maschinen, um damit das Gespinst für ihre kleine Weberei zu erzeugen. Eine Skizze für die Aufstellung der kleinen Spinnerei mit 1200 Spindeln hatte unser technisches Büro daheim erstellt. Als ich auf der Durchreise dann in Resadieh vorbeikam, wurde ich durch die Mitteilung überrascht, daß der Betrieb in die von den Brüdern der türkischen Regierung abgekaufte ehemalige griechische Kirche verlegt werde! Man muß sich zu helfen wissen. Tatsächlich gelang es mit Mühe und Not, die Maschinen anhand meiner eigenen Zeichnung im ehemaligen Gotteshaus unterzubringen. Ein türkisches Mittagsmahl mit mir bis dahin unbekannten Gerichten im Heim des Webers lohnte die Arbeit. — Mit den fünfundzwanzig Kindern der drei Brüder werden nun die Spinn- und Webmaschinen bedient. KvH.

Färberei, Ausrüstung

Neue Farbstoffe

J. R. GEIGY AG, Basel

Eclipsbraun GR, Zirkular Nr. 1117, ist ein einheitlicher Schwefelfarbstoff von lebhafter, kräftiger Nuance. Er eignet sich zum Färben aller vegetabilischen Fasern in allen Fabrikationsstadien und ist infolge seiner sehr guten Löslichkeit ein beliebtes Produkt für die Apparatefärberei. Die guten Echtheitseigenschaften von Eclipsbraun GR lassen sich durch Nachbehandlung mit Metallsalzen noch merklich verbessern.

Eclipsbrillantgrün 4G, Zirkular Nr. 1117, ist dank seiner sehr lebhaften Nuance ein ebenfalls oft verlangter einheitlicher Schwefelfarbstoff. Das Produkt wird besonders wertvoll dadurch, daß es sich für die Apparatefärberei eignet und erlaubt, mit wenig Schwefelnatrium zu arbeiten.

Tinonchlorgelb 5GK, Zirkular Nr. 1118. Dieses sehr reine Kanariengelbprodukt bildet eine weitere wertvolle Bereicherung der Küpenfarbstoffreihe und eignet sich zum Färben aller Zellulosefasern, an die höchste Echtheitsansprüche gestellt werden. Die fein Pulver-Marke ist besonders für die Färberei, und zwar auch zum Klotzen, geeignet. Die Teig extra rapid-Marke ist ein Spezialprodukt, sowohl für den Direkt-, als auch den Aetzdruck. Tinonchlorgelb 5GK eignet sich zur Herstellung wasch- und lichtechter, reiner Gelb- und Grüntöne.

Diphenylechtorange G, Zirkular Nr. 1121, ist ein sehr reiner, lebhafter, einheitlicher Direktfarbstoff, der besonders wegen seiner einwandfreien neutralen und alkalischen Aetzbarkeit und seinem guten Verhalten in der Knitterechtappretur ein besonders wertvolles Produkt für Aetzdruckartikel darstellt. In Kombination mit Diphenylechtrot 7BL, Diphenylechtbordeaux G conc. und Diphenylechtblau BL conc. lassen sich wertvolle, rein weißätzbare Orange- bis Brauntöne färben. Diphenylechtorange G reserviert auch Azetatseide praktisch weiß und ist für die Halbwollfärberei sehr zu empfehlen. Für den Aetzdruck empfehlen wir zur Verbesserung der Wasserechtheit eine Nachbehandlung mit Tinofix A. (Interessenten wollen bitte die Tinofixbroschüre Nr. 1076 verlangen.)

Eriosolidgelb GL, Zirkular Nr. 1122, ist ein einheitlicher, saurer Wollfarbstoff mit guten Gesamtechtheiten, unter welchen die Lichtechtheit und die ausgezeichnete Wasch-, Wasser- und Schweißechtheit hervorzuheben sind. Infolge seiner guten Säurewalkechtheit läßt sich dieses Produkt vorzüglich als Gelbkomponent in der Labrazfärberei verwenden. Da der Farbstoff chrombeständig ist, kann er auch zum Nuancieren von Chromfarbstoffen verwendet werden.

Setacyldirekttürkisblau G supra, Zirkular Nr. 1124, ist ein einheitlicher, äußerst brillanter Acetatseidenfarbstoff von sehr guter Lichtechtheit. Er eignet sich für helle, rein blaue Töne und, in Kombination mit Farbstoffen wie Setacyldirektgelb 5GK supra, zum Färben reiner Grüntöne.

Eine weitere Marke ist Setacyldirekttürkisblau GD, die speziell für Druckereizwecke auf den Markt gebracht wird. Siehe Zirkular Spez. Nr. 0875.

Ausstellungs- und Messe-Berichte

Ausblick auf die Schweizer Mustermesse 1947

Das Bedürfnis der technischen Produktionsbereiche der Schweiz, sich an der nationalen Industriemesse 1947 in Basel (12.—22. April) mit einem ausgewählten Angebot zu präsentieren, ist noch größer als im Vorjahre. Die Messeleitung hat sich die größte Mühe gegeben, alle Mittel und Wege aufzufinden, um der überreichen Fülle fortschrittlicher Arbeitsleistungen den nötigen Raum zur Verfügung halten zu können. An der Längsseite des bisherigen Hauptgebäudes ist stadtwärts eine der Nebenhallen abgerissen worden und wird zurzeit auf eine Höhe von drei Stockwerken neu aufgebaut. Mit andern zusätzlichen Erweiterungen konnten damit gegenüber 1946 rund 2000 m² mehr an Ausstellungsraum gewonnen werden. Das vermag allerdings den schon im Sommer des vergangenen Jahres angemeldeten Mehrbedarf von 10 000 m² bei weitem nicht zu decken, so daß auch dieses Jahr wiederum einige hundert Interessenten abgewiesen werden mußten.

Die vorangegangenen fünf Messen erhielten ihr besonderes Gepräge dadurch, daß an ihnen das Angebot der exportorientierten Schweizer Industrien jenes der mehr für den Inlandbedarf arbeitenden Betriebe von Jahr zu Jahr stärker zu überholen vermochte. Während die vier großen Exportindustrien, nämlich jene der Metalle und Maschinen, der Uhren, der Elektrizität sowie der Textilien und Schuhe, im letzten Vorkriegsjahre erst 27% der Gesamtausstellerzahl ausmachten, ist dieser Prozentsatz für 1946 auf 44 angestiegen. Auch das neue Messebild wird weitgehend durch das Produktionsangebot dieser genannten Arbeitsbereiche bestimmt werden. Die Metall- und Maschinenindustrie werden die Hallen VI, VII, XIII und zum großen Teil auch die Halle IX füllen; Halle XI ist für die maschinellen Einrichtungen des graphischen Gewerbes bestimmt. Für die immer größere Wichtigkeit erlangende Präzisionsmechanik —